

## 2.

1. Auf einer großen Weide gehen  
viel tausend Schafe silberweiß;  
wie wir sie heute wandeln sehen,  
sah sie der allerälteste Greis.
2. Sie altern nie und trinken Leben  
aus einem unerschöpften Born;  
ein Hirt ist ihnen zugegeben  
mit schön gebognem Silberhorn.
3. Er treibt sie aus zu goldnen Toren,  
er überzählt sie jede Nacht  
und hat der Lämmer keins verloren,  
sooft er auch den Weg vollbracht.
4. Ein treuer Hund hilft sie ihm leiten,  
ein muntre Widder geht voran.  
Die Herde, kannst du sie mir deuten,  
und auch den Hirten zeig mir an!

Friedrich von Schiller.

## 3.

Wer kann mir meinen Namen sagen?  
Bald bin ich blau, bald rot, bald grün.  
Wem ich zuteil geworden bin,  
der darf mich in dem Knopsloch tragen,  
ich ziere fürstliches Gewand,  
doch trägt mich auch der Bauer auf dem Land.

Peter Hebel.

## 4.

In kühler Luft,  
durch Morgenduft  
ging in das Feld der M  
mit seiner lieben S.  
Er sprach: „Wie steht die Saat so schön!“  
Sie sprach: „Das wird nicht lang so stehn!“  
Nun, lieben Freunde, ratet es:  
Wer ist der M? Wie heißt die S?

Peter Hebel.

## 5.

Ich lebe ohne Leib und höre ohne Ohren,  
ich rede ohne Mund, ward von der Luft geboren,  
hab' stets das letzte Wort, wenn jemand zu mir spricht,  
kann singen auch wie du, doch — atmen kann ich nicht.

Rudolf Bönenstein.